

Einer Herausgabe des Waltharius im Rahmen der MGH schien somit im Sommer 1819 nichts im Wege zu stehen. Während Mitarbeiter der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde die Walthariushandschriften in Paris und Wien bearbeiteten, beauftragte Karl Georg Dümge, der von 1819 bis 1822 als Mitarbeiter in der Zentralkommission der Monumenta tätig war, Laßberg im Namen der Gesellschaft mit der Herausgabe des lateinischen Epos. Tatsächlich beschäftigte sich Laßberg in den folgenden Monaten intensiv mit dem Waltharius, wobei sein Hauptinteresse der Datierung und dem Autor des Epos galt. Gegen alle Zweifel seines Freundes Ildefons von Arx, des St. Galler Archivars und späteren Stiftsbibliothekars, trat er hierbei vehement für die Autorschaft Ekkehards I. von St. Gallen ein und trug somit „die Hauptverantwortung für den Weg, den die Walthariusforschung in den nächsten 120 Jahren einschlug“¹⁸. Überaus genau dokumentiert wird Laßbergs Beschäftigung mit dem Epos in seinem Briefwechsel mit Ildefons von Arx, der den Wünschen des Freiherrn vom Stein entsprechend tatsächlich die erzählenden Quellen zur Geschichte des Klosters St. Gallen, u. a. Ekkehards IV. Casus Sancti Galli, für die MGH bearbeitete¹⁹. Daß die Mitarbeit Arx' an den Monumenta tatsächlich auf die Verwendung Laßbergs zurückzuführen ist, ist jedoch eher unwahrscheinlich. Ohne jeden Bezug auf Laßberg schreibt Arx am 25. März 1819 an Büchler: „Sie wählen mich zum Mitarbeiter! Ich fasse den Muth, die angebotene Hand zum Verein zu ergreifen und mich dem Mannes-Bunde anzuschließen. [...] Ich wähle die Geschichte der Schweiz und des Nachbarlandes der südlichen Deutschen“²⁰. Im Gegensatz zu Laßberg hatte der St. Galler Archivar sich bereits durch umfangreiche historische Forschungs- und Quellenarbeiten ausgewiesen²¹.

Während Laßberg sich weiterhin mit dem Waltharius beschäftigte, entwickelte der Freiherr vom Stein bereits weitergehende Interessen, die einer Edition des Codex Manesse galten. Dieser Codex, die sogenannte große Heidelberger Liederhandschrift, war im 17. Jahrhundert nach Frankreich gelangt und befand sich 1819 in der königlichen Bibliothek in Paris; bereits im November 1815 hatte sich eine deutsche

18) Eduard STUDER, Laßberg und Ildefons von Arx, in: Joseph von Laßberg. Mittler und Sammler (wie Anm. 7) S. 157–210, hier S. 197.

19) *Scriptores rerum Sangallensium*, hg. von Ildefons von ARX (MGH SS 2, 1829) S. 1–183.

20) Berlin, GSA – PK, Rep. 92, Pertz. E. 1. fol. 48.

21) Ildefons von ARX, *Geschichte des Kantons St. Gallen*, 3 Bde. (1810–1813); Bd. 4: *Berichtigungen und Zusätze* (1830).